

# Fachlehrplan Sekundarschule



**SACHSEN-ANHALT**

Kultusministerium

**Evangelischer  
Religionsunterricht**

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Dr. Hahn, Matthias	Drübeck (fachwissenschaftliche Beratung)
Ruckdeschel, Beate	Dessau-Roßlau
Dr. Schmidt, Ralf	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Voß, Heike	Burgstall
Ziemer, Andreas	Wernigerode

Herausgeber: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt  
Turmschanzenstr. 32  
39114 Magdeburg

[www.mk.sachsen-anhalt.de](http://www.mk.sachsen-anhalt.de)

Zur Konkretisierung der in den Fachlehrplänen ausgewiesenen Kompetenzschwerpunkte wurden vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) niveaubestimmende Aufgaben erarbeitet. Neben den Druckexemplaren stehen die Dateien im PDF-Format auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt unter folgender Adresse zur Verfügung:

[www.bildung-lsa.de](http://www.bildung-lsa.de)

Druck: SALZLAND DRUCK Staßfurt

Magdeburg 2012

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Evangelischer Religionsunterricht .....2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen .....3
2.1	Kompetenzbereiche im Fach Evangelischer Religionsunterricht .....3
2.2	Wissensbestände im Fach Evangelischer Religionsunterricht .....6
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen.....7
3.1	Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte .....8
3.2	Schuljahrgänge 5/6 .....9
3.3	Schuljahrgänge 7/8 .....12
3.4	Schuljahrgänge 9/10 .....15

# 1 Bildung und Erziehung im Fach Evangelischer Religionsunterricht

*Beitrag des Faches*

Der Evangelische Religionsunterricht in der Sekundarschule fördert Einsichten in Sinn- und Wertfragen des Lebens aus theologischer Perspektive, ermöglicht die bildende Auseinandersetzung mit Weltanschauungen und Religionen und motiviert zu verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft. Im Kontext eines

*Teilhabe am gesellschaftlichen Leben*

modernen Allgemeinbildungskonzepts erschließt der Evangelische Religionsunterricht als Einladung an alle Schülerinnen und Schüler die religiöse Dimension des Lebens als spezifischen Modus der Weltbegegnung<sup>1</sup> und fördert somit die Kompetenz, sich in der sozialen Wirklichkeit der Religionen zurechtfinden zu können. Der Evangelische Religionsunterricht in der Sekundarschule ist an einer mehrdimensionalen Konzeption von Bildung orientiert,

*Alltagsbewältigung*

die aus Sicht der Evangelischen Kirche in Deutschland als „Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertbewusstsein, Haltungen und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens“<sup>2</sup> verstanden wird. Im Mittelpunkt des Evangelischen Religionsunterrichts steht die Geschichte

*Globales Lernen*

Gottes mit den Menschen und deren Rechtfertigung allein aus Gnade. Gottes unbedingte liebende Annahme enthebt die Menschen des Zwangs zur Selbstrechtfertigung und Selbstbehauptung ihres Lebens. Sie sind befreit zu einem Leben in Freiheit und solidarischer Verantwortung in Kirche und Gesellschaft im ökumenischen Horizont der einen Welt. Aus dieser Perspektive begleitet und befähigt der Evangelische Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu Urteils- und Entscheidungsfähigkeit in religiöser und weltanschaulicher Hinsicht. Aus der Perspektive des christlichen Glaubens fördert der Evangelische Religionsunterricht in der Sekundarschule insbesondere Wertereflexion und Werteorientierung zur Bearbeitung gegenwärtiger und zukünftiger Lebensprobleme der Schülerinnen und Schüler in

*Berufsvorbereitung und Ausbildungsreife*

Ausbildung und Beruf.

---

<sup>1</sup> Vgl. Baumert, J.: Deutschland im internationalen Vergleich. In: Killius, N. u. a. (Hrsg.): Die Zukunft der Bildung. Frankfurt/M. 2002, S. 100–150, hier: S. 107. Vgl. Benner, D.: Die Struktur der Allgemeinbildung im Kerncurriculum moderner Bildungssysteme. Ein Vorschlag zur bildungstheoretischen Rahmung von PISA. In: Zeitschrift für Pädagogik 48, H. 1/2002, S. 68-90.

<sup>2</sup> Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.): Maße des Menschlichen. Bildungsdenkschrift der EKD. Hannover 2003, S. 66. Vgl. auch: Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (Hrsg.): Kirche bildet. Bildungskonzeption der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Eisenach und Magdeburg 2006.

## 2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

### 2.1 Kompetenzbereiche im Fach Evangelischer Religionsunterricht

Der Religionsunterricht richtet sich auf das gesellschaftlich vorfindliche und identifizierbare Phänomen Religion bzw. Religionen sowie auf religiöse Praxis in unterschiedlichen Erscheinungsformen einschließlich der individuellen religiösen Überzeugungen und Ausdrucksgestalten<sup>3</sup>. Sein Leitziel besteht in einem urteilsfähigen Zugang der Schülerinnen und Schüler zu Religion als einer Kultur des Verhaltens zum Unverfügbaren. Nicht die Verpflichtung auf einen Glauben, sondern die Befähigung zur Identifizierung und zum situativ angemessenen Gebrauch religiöser Sprache und religiösen Ausdrucks, auch in Analogie zu oder in Unterscheidung von anderen Modi des Weltverstehens, ist das Unterrichtsziel, das auf der Basis grundlegender Wissensbestände über folgende fünf Kompetenzbereiche als Dimensionen der Erschließung von Religion erreicht werden soll: Wahrnehmung und Darstellung, Deutung, Beurteilung, Kommunikation und Dialog, Gestaltung. Diese Kompetenzbereiche sind nicht überschneidungsfrei. Zudem erfolgt die Entwicklung der grundlegenden Kompetenzen religiöser Bildung nicht aus ihrer Addition, sondern aus ihrer Verflechtung und gemeinsamen Wirkung. Kompetenzen religiöser Bildung zielen auf die erlernbare und komplexe Fähigkeit zum verantwortlichen Umgang mit den eigenen religiösen Fragen und Haltungen in ihren verschiedenen Dimensionen und in ihren lebensgeschichtlichen Wandlungen. Der Lehrplan schließt an die in der Grundschule angebahnten prozessbezogenen Kompetenzen an und fördert die religiöse Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils- und Gestaltungskompetenz. Von der Grundschule her sind die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Kompetenzbereichen vertraut: Sinnangebote und Orientierungshilfen, Christliche Traditionen, Arbeiten mit der Bibel, Erschließen biblischer Texte, christliche Ethik, religiöse Sprache und Symbole.

*Kompetenzmodell*

<b>Kompetenzen religiöser Bildung</b>				
<b>Wahrnehmung und Darstellung</b>	<b>Deutung</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>Kommunikation und Dialog</b>	<b>Gestaltung</b>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>				

Abb. 1: Kompetenzmodell für den Evangelischen Religionsunterricht

<sup>3</sup> Vgl. zu diesen Ausführungen Fischer, D./Elsenbast, V.: Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I. Münster 2006.

<i>Wahrnehmung und Darstellung</i>	Der Kompetenzbereich Wahrnehmung und Darstellung zielt auf die religiöse Sensibilität ab. Religiös bedeutsame Phänomene sollen als solche identifiziert und dargestellt werden können. Darstellen beschränkt sich nicht allein auf das sprachliche Beschreiben, sondern umfasst auch den non-verbale Ausdruck in seinen verschiedenen Facetten.
<i>Deutung</i>	Der Kompetenzbereich Deutung zielt auf die hermeneutischen Grunddimensionen der Kognition ab: Religiös bedeutsame Sprache und Glaubenszeugnisse sollen verstanden und gedeutet werden. Verstehen und Deuten bezieht sich auf religiöse Inhaltlichkeit als Verfügung über Wissen und bereichsspezifische Orientierungs- und Deutungsmuster.
<i>Beurteilung</i>	Der Kompetenzbereich Beurteilung zielt auf das Erlangen einer eigenen begründeten Position zu religiösen Inhalten ab. Religiöse Argumente werden beurteilt und angewandt.
<i>Kommunikation und Dialog</i>	Der Kompetenzbereich Kommunikation und Dialog zielt auf die Sprach-, Interaktions- und Dialogfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Dem entspricht eine prinzipiell dialogisch angelegte Unterrichtskultur.
<i>Gestaltung</i>	Der Kompetenzbereich Gestaltung zielt auf den kreativen und handlungsorientierten Umgang mit den Inhalten religiöser Bildung. Darüber hinaus geht es um das Bedenken von Mitwirkungsmöglichkeiten und Engagement in Kirche und Gesellschaft. Das religiöse Ausdrucksverhalten wird durch die probeweise Übernahme religiöser Rollen und Handlungsmöglichkeiten gefördert.
<i>Verflechtung der Kompetenzbereiche</i>	Die genannten Kompetenzen entwickeln sich anhand konkreter Problemstellungen, die aus einem lebensnahen Zusammenhängen der Schülerinnen und Schüler stammen. Ihre Entwicklung wird schuljahrgangs- und abschlussbezogen in Kapitel 3 dargestellt. Bis zum Ende des Evangelischen Religionsunterrichts der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler durch die Verflechtung der fünf Kompetenzbereiche Kompetenzen religiöser Bildung erworben. Die Kompetenzbereiche sind nicht überschneidungsfrei, sondern sollen im unterrichtlichen Vollzug kontinuierlich vernetzt werden.
<i>Kompetenzbereiche und Unterrichtsgestaltung</i>	Weder Kompetenzbereiche noch -schwerpunkte stellen Unterrichtseinheiten dar. Diese werden in Abhängigkeit von den anthropogenen und soziokulturellen Unterrichtsvoraussetzungen von den Lehrkräften eigenverantwortlich konzipiert. Es ist sachgemäß, aus Teilaspekten der Kompetenzschwerpunkte Unterrichtseinheiten zu generieren.

Kompetenzbereiche	Kompetenzen
Wahrnehmung und Darstellung	<p><b>religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– lebensgeschichtlich bedeutsame Situationen entdecken, in denen letzte Fragen nach Gott und den Menschen aufbrechen</li> <li>– grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Taufe, Passageriten, Beerdigung, Gebete, Mythen) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen</li> <li>– ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen</li> <li>– die geschichtliche Vielgestaltigkeit von Kirche und Religionen erkennen und einordnen</li> <li>– die Botschaft Jesu von Nazaret im Spiegel seines Lebens entdecken</li> </ul>
Deutung	<p><b>religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– religiöse Sprachformen als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Bekenntnis, Segen, Symbole, Lied)</li> <li>– die Pluralität von Kirchen und Religionen als Ergebnis der Suche nach Wahrheit verstehen</li> <li>– biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen</li> <li>– theologische Texte sachgemäß erschließen</li> <li>– ethische Probleme im Hinblick auf die Würde des Menschen deuten</li> <li>– Jesu Botschaft in ihrer Bedeutung für die Gegenwart diskutieren</li> </ul>
Beurteilung	<p><b>in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten</li> <li>– die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen</li> <li>– im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</li> <li>– die Bedeutung von Jesu Tod und Auferstehung für das eigene Leben reflektieren</li> <li>– lebensfeindliche und lebensförderliche Dimensionen von Religiosität erkennen und kritisch beurteilen</li> </ul>
Kommunikation und Dialog	<p><b>am religiösen Dialog und am Gespräch über Religionen argumentierend teilnehmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</li> <li>– Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und kommunizieren</li> <li>– sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen</li> <li>– Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen</li> </ul>
Gestaltung	<p><b>religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</li> <li>– Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen</li> <li>– Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</li> <li>– religiöse Vorstellungen, Feiern gestalten</li> <li>– religiös relevante Inhalte gestalterisch präsentieren</li> <li>– sich diakonisch engagieren</li> </ul>
<p>Kompetenzen religiöser Bildung, über die Schülerinnen und Schüler am Ende des 10. Schuljahrgangs verfügen sollen</p>	

Abb. 2: Im Fach Evangelischer Religionsunterricht zu entwickelnde Kompetenzen

## **2.2 Wissensbestände im Fach Evangelischer Religionsunterricht**

Der Evangelische Religionsunterricht bezieht sich aus dem christlichen Glauben heraus auf die grundlegenden Dimensionen menschlicher Existenz. Kinder und Jugendliche sind interessiert am Gespräch über Fragen existentieller Vergewisserung. Sie wollen wissen, wer sie sind, woher sie kommen und wohin ihr Leben sie führen wird. Sie fragen nach gelingendem Leben und wem sie glauben und vertrauen können. Sie suchen nach Hoffnung, Wahrheit und plausiblen Orientierungen. Sie wollen wissen, was das gute Handeln in einer zerrissenen Welt bedeuten kann. Insofern stehen die großen Fragen der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt des Evangelischen Religionsunterrichts.

Der Evangelische Religionsunterricht sucht mit den Schülerinnen und Schülern Antworten auf diese Fragen aus der Perspektive des christlichen Glaubens.

Schülerinnen und Schüler benötigen Kompetenzen religiöser Bildung auch um die gegenwärtige gesellschaftliche Wirklichkeit zu verstehen. Insofern sollen die biographisch-lebensweltliche Dimension und die Perspektive des christlichen Glaubens kontinuierlich auf gesellschaftliche Handlungsfelder bezogen werden. Dies gilt besonders im Blick auf das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Religionen und Kulturen.

Der Inhalt des Religionsunterrichts ist durch auf das Leben der Schülerinnen und Schüler bezogene Leitfragen strukturiert, die sich auf die grundlegenden Probleme und Erfahrungen, auf das Woher, das Wohin und das Wozu der menschlichen Existenz beziehen. Diese Leitfragen stehen in Zusammenhang mit den aufgeführten zentralen Themen theologischen Denkens.

Im unterrichtlichen Vollzug gilt es, die biografiebezogenen Leitfragen in einen Dialog mit den Perspektiven des christlichen Glaubens zu bringen. Damit werden die Schülerinnen und Schüler als Subjekte mit ihren lebensgeschichtlichen Erfahrungen, religiösen Orientierungsversuchen und existenziellen Entwürfen ernst genommen. Entsprechend des kompetenzorientierten Ansatzes, der zur Bearbeitung lebensweltlicher Probleme befähigen will, ist der Kontext einer pluralen Gesellschaft durch die Aufnahme der Fragen nach der gesellschaftlichen Funktion von Religion zu berücksichtigen.



Abb. 3: Konzept grundlegender Wissensbestände für den Evangelischen Religionsunterricht an Sekundarschulen

### 3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

#### 3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
5/6	<ul style="list-style-type: none"><li>– <b>Anthropologie:</b> Freundschaft</li><li>– <b>Theologie:</b> Biblische Gottesbilder und Fragen an Gott</li><li>– <b>Christologie:</b> Die Reich-Gottes-Hoffnung zur Zeit Jesu</li><li>– <b>Ethik:</b> Alltagskonflikte</li><li>– <b>Kirchengeschichte/Ekklesiologie:</b> Die Anfänge der christlichen Kirche</li><li>– <b>Eschatologie:</b> Hoffnung lernen: Propheten erzählen vom neuen Leben</li></ul>
7/8	<ul style="list-style-type: none"><li>– <b>Anthropologie:</b> Partnerschaft</li><li>– <b>Theologie:</b> Monotheistische Gottesvorstellungen</li><li>– <b>Christologie:</b> Jesu Wirken und seine Botschaft in Lebensgeschichten</li><li>– <b>Ethik:</b> Konsequenzen persönlichen Handelns aus der Perspektive des christlichen Glaubens</li><li>– <b>Kirchengeschichte/Ekklesiologie:</b> Kirche in konfessioneller Differenzierung</li><li>– <b>Eschatologie:</b> Hoffnung über den Tod hinaus: Über Sterben und Tod nachdenken</li></ul>
9/10	<ul style="list-style-type: none"><li>– <b>Anthropologie:</b> Menschenwürde und Religion</li><li>– <b>Theologie:</b> Gottesvorstellungen im Kontext religiöser Pluralität</li><li>– <b>Christologie:</b> Leiden, Tod und Auferstehung Jesu</li><li>– <b>Ethik:</b> Verantwortung</li><li>– <b>Kirchengeschichte/Ekklesiologie:</b> Kirche in der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart</li><li>– <b>Eschatologie:</b> Wahre Hoffnung oder Ware Hoffnung?</li></ul>

### 3.2 Schuljahrgänge 5/6

<b>Kompetenzschwerpunkt Anthropologie: Freundschaft</b>	
das eigene Menschenbild im Dialog mit Freundinnen und Freunden verstehen und erklären	
Wahrnehmung und Darstellung	– das eigene Menschenbild im Vergleich mit biblischen Menschenbildern wahrnehmen
Deutung	– die Freundin/den Freund als Spiegel des eigenen Selbst verstehen
Beurteilung	– Freundschaft als eine tragende Form sozialer Beziehung beurteilen
Kommunikation und Dialog	– die Frage nach der Freundschaft als Frage nach Wahrhaftigkeit kommunizieren
Gestaltung	– Aspekte von Freundschaft kreativ bearbeiten
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– priesterlicher Schöpfungshymnus (Gen 1, 26-29)</li> <li>– David und Jonathan (1 Sam 18-20)</li> <li>– literarische und religiöse Texte zum Thema Freundschaft (z. B. Sprüche, Psalmworte)</li> <li>– Verleugnung des Petrus (Lk 22, 54-62)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu fächerübergreifenden Themen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Miteinander leben</li> <li>– Typisch Mädchen – typisch Junge</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt Theologie: Biblische Gottesbilder und Fragen an Gott</b>	
biblische Gottesbilder reflektieren und eigenen Fragen an Gott Ausdruck verleihen	
Wahrnehmung und Darstellung	– die Frage nach Gott im Kontext eigener und biblischer Gottesbilder wahrnehmen und beschreiben
Deutung	– zentrale Aspekte des biblischen Gottesverständnisses in Beziehung zu Sinn- und Orientierungsangeboten in der Gegenwart setzen
Beurteilung	– die Veränderlichkeit von Gottesbildern im eigenen Leben und in Biografien anderer wahrnehmen und beurteilen
Kommunikation und Dialog	– in biblischer Lyrik Formen der Klage und des Trostes entdecken und diskutieren
Gestaltung	– eigenen Fragen an Gott Ausdruck verleihen
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gottesbilder des AT und NT: z. B. Gott als Schöpfer (Gen 1; Ps 8), Gott als Retter (Ex 14; Ps 23), Gott als Geheimnis (Ex 3; Ps 90), Gott als Vater (Lk 15, 11-32; Mt 6, 9-13), Gott als Richter (2. Kor 5, 10)</li> <li>– Klage- und Trostsätze aus den Psalmen</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt Christologie: Die Reich-Gottes-Hoffnung zur Zeit Jesu</b>	
die Reich-Gottes-Hoffnung zur Zeit Jesu verstehen und ihre Bedeutung für das eigene Leben reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– Zeit und Umwelt Jesu beschreiben und wahrnehmen
Deutung	– zentrale Texte der Reich-Gottes-Verkündigung vor ihrem zeitgeschichtlichen Hintergrund verstehen
Beurteilung	– Leiden, Tod und Auferstehung Jesu anhand biblischer Zeugnisse bewerten
Kommunikation und Dialog	– die lebensverändernde Wirkung der Berufung in Jesu Nachfolge an biblischen Beispielen diskutieren
Gestaltung	– gemeinsam ein Modell über Jesu Leben und Umwelt bauen
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– jüdische Umwelt, römische Besatzung, geographische Gegebenheiten</li> <li>– Gleichnisse (z. B. Mt 20, 1-16)</li> <li>– Passionsgeschichte in Ausschnitten, die Frauen am Grab (Mt 28, 1-10)</li> <li>– neutestamentliche Berufungsgeschichten (z. B. Mk 2; Apg 9)</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt Ethik: Alltagskonflikte</b>	
ethische Fragen in Alltagskonflikten wahrnehmen, artikulieren und in Beziehung zu biblischen Texten setzen	
Wahrnehmung und Darstellung	– ethische Fragen bei Konflikten des Miteinanders im persönlichen Umfeld wahrnehmen und artikulieren
Deutung	– ethische Problemstellungen als Herausforderung für eigenes Handeln begreifen
Beurteilung	– biblische Handlungsweisungen in den biblisch-geschichtlichen Kontext einordnen und bewerten
Kommunikation und Dialog	– biblische Gebote und Weisungen als Handlungsmöglichkeiten im persönlichen Umfeld diskutieren
Gestaltung	– Regeln für das Miteinander in der Lerngruppe erproben und Ideen für die eigene Lebensgestaltung formulieren
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vergeltung und Feindesliebe (z. B. Mt 5, 38-48)</li> <li>– Konfliktlösungsstrategien (z. B. Mt 18, 15-35)</li> <li>– Dekalog, Doppelgebot der Liebe (z. B. Mt 22, 37-40)</li> <li>– Seligpreisungen der Bergpredigt (Mt 5, 3-10)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu fächerübergreifenden Themen</b>	
– Miteinander leben	

## Kompetenzschwerpunkt Kirchengeschichte/Ekklesiologie: Die Anfänge der christlichen Kirche

die Anfänge der christlichen Kirche darstellen und der spirituellen Dimension der Taufe Ausdruck verleihen

Wahrnehmung und Darstellung	– die Anfänge der christlichen Kirche anhand von Jüngerschaft und Apostolizität darstellen
Deutung	– die basisdemokratischen Strukturen urchristlicher Gemeinden verstehen
Beurteilung	– Phasen der Ausbreitung des Christentums bis zur konstantinischen Wende darstellen und deren Folgen begründet beurteilen
Kommunikation und Dialog	– den Konzilsgedanken als Modell für aktuelle religiöse Dialoge anwenden
Gestaltung	– das Symbol Wasser in seiner Bedeutung für Taufe und Spiritualität kreativ inszenieren – einen Beitrag zur Begrüßung neuer Schüler gestalten

### Grundlegende Wissensbestände

- Anfänge christlichen Gemeindelebens (z. B. Mt 16, 13-20; Apg 2, 1-13; Gal 3, 28)
- Strukturen der christlichen Gemeinde, (z. B. 1 Kor 12)
- Entstehung des Kirchenjahres, Entstehung des biblischen Kanons
- Missionsreisen des Paulus im Überblick, Christenverfolgungen der ersten Jahrhunderte (z. B. Diokletian), Märtyrergeschichten (z. B. Stephanus Apg 7), Konstantinische Wende und Kirche als Staatskirche
- Apostelkonzil (Apg 15, 1-29)
- Missions- und Taufauftrag (Mt 28, 18-20; Symbol Wasser)

## Kompetenzschwerpunkt Eschatologie: Hoffnung lernen: Propheten erzählen vom neuen Leben

biblische Zukunftsvisionen reflektieren und eigener Lebenshoffnung Ausdruck verleihen

Wahrnehmung und Darstellung	– eigene Zukunftsvorstellungen und Zukunftsträume kreativ darstellen – die Biografie eines Propheten beschreiben
Deutung	– biblische Zukunftsvisionen vor dem Hintergrund geschichtlicher Erfahrungen deuten
Beurteilung	– die Bedeutung biblischer Zukunftsvisionen für die Gegenwart bedenken
Kommunikation und Dialog	– sich mit Zukunftssängsten und -träumen anderer Menschen konstruktiv auseinander setzen
Gestaltung	– biblische Zukunftsvisionen kreativ gestalten – eine „Rede an die Menschheit“ schreiben

### Grundlegende Wissensbestände

- aus dem Leben eines Propheten (z. B. Amos, Jesaja, Jeremia)
- biblische Geschichten von Verheißung und Erfüllung in Auswahl (z. B. Exodus, Abraham, Daniel)
- biblische Zukunftsvisionen (z. B. Mi 4, 3)
- die christliche Friedens- und Freiheitsbotschaft (z. B. Mt 22, 37-40)

### Bezüge zu fächerübergreifenden Themen

- Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben

### 3.3 Schuljahrgänge 7/8

<b>Kompetenzschwerpunkt Anthropologie: Partnerschaft</b>	
das eigene Menschenbild im Spiegel von verantworteter Partnerschaft reflektieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– Aspekte biblischer Frauen- und Männerbilder darstellen
Deutung	– die Bedürfnisse der Partnerin/des Partners als Teil des gemeinsamen Glücks verstehen
Beurteilung	– Kennzeichen gelingender Partnerschaft beurteilen
Kommunikation und Dialog	– Vorstellungen vom idealen Partner und der idealen Partnerin diskutieren
Gestaltung	– eine Ausstellung zum Thema Partnerschaft gestalten und reflektieren
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– jahwistischer Mythos (Gen 2-3)</li> <li>– Hohelied Salomos in Auszügen</li> <li>– Hohelied der Liebe (1 Kor 13)</li> <li>– die Ehebrecherin (Joh 8, 3-11)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu fächerübergreifenden Themen</b>	
– Herrliche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?	

<b>Kompetenzschwerpunkt Theologie: Monotheistische Gottesvorstellungen</b>	
monotheistische Gottesvorstellungen reflektieren und eigene Positionen zur Gottesfrage formulieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– in monotheistischen Gottesvorstellungen die Wurzeln eigener Vorstellungen wahrnehmen und das Fremde respektieren
Deutung	– christliche Gottesvorstellungen mit Gottesvorstellungen des Islam und des Judentums vergleichen
Beurteilung	– das Leiden in der Welt zur Gottesfrage in den monotheistischen Religionen in Beziehung setzen
Kommunikation und Dialog	– anhand ausgewählter Textstellen der Heiligen Schriften über das Handeln Gottes reflektieren
Gestaltung	– eigene Positionen zur Gottesfrage formulieren
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Judentum (Schm'a Israel, Ex 3, 14 ff.), Christentum (Apostolisches Glaubensbekenntnis, Trinität: Mk 1, 9-11), Islam (Schahada, 99 Namen Gottes)</li> <li>– Hiob (Auszüge), Heilungsgeschichten (z. B. Joh 5, 1-9), Ps 22, 2; Sure 2, 177</li> <li>– Handeln Gottes an seiner Schöpfung: Tora (Gen 6 f.), NT (Röm 8), Koran (Sure 4,1; 2, 30)</li> <li>– Gottesdarstellungen (z. B. in der Kunst, in moderner Musik, in Medien), Bilderverbot (z. B. Sure 59, 24; Sure 6, 103; Exodus 20, 4)</li> </ul>	

## Kompetenzschwerpunkt Christologie: Jesu Wirken und seine Botschaft in Lebensgeschichten

Jesu Wirken und seine Botschaft in Lebensgeschichten anderer wahrnehmen und im Spiegel des eigenen Lebens reflektieren

Wahrnehmung und Darstellung	– das Leben des Jesus von Nazaret als eine jüdische Biografie wahrnehmen
Deutung	– das Wirken Jesu im Horizont seiner Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen verstehen und deuten
Beurteilung	– Vorstellungen über den Umgang mit Leiden und Tod sowie über ein Leben nach dem Tod untersuchen
Kommunikation und Dialog	– die Bedeutung der Nachfolge Jesu an Lebensgeschichten konkretisieren
Gestaltung	– einen Kreuzweg gestalten

### Grundlegende Wissensbestände

- Grundelemente des jüdischen Glaubens, z. B. Thora, Synagoge, Jerusalem, orthodoxe und liberale Juden
- Biografische Momente: Beschneidung (Lk 2, 21), der zwölfjährige Jesus im Tempel (Lk 2, 41-52), Pessachmahl (Lk 22, 7)
- Bergpredigt, Vaterunser
- Der andere Weg (1 Kor 13, 12)
- Neutestamentliche Wundergeschichten, z. B. Mk 9, 17-27
- Nachfolgegeschichten, z. B. Franz und Klara von Assisi, Martin Luther, Mechthild von Magdeburg, Hildegard von Bingen, Elisabeth von Thüringen, zeitgenössische Zeugnisse

## Kompetenzschwerpunkt Ethik: Konsequenzen persönlichen Handelns aus der Perspektive des christlichen Glaubens

ethische Fragen des sozialen Miteinanders erkennen und Konsequenzen persönlichen Handelns aus der Perspektive des christlichen Glaubens beurteilen

Wahrnehmung und Darstellung	– im Miteinander der Gemeinschaft Gleichaltriger ethische Fragestellungen erkennen
Deutung	– Geschichten des Scheiterns und Gelingens menschlichen Miteinanders in ihrem gesellschaftlichen Kontext deuten
Beurteilung	– Handlungsoptionen für eigene ethische Entscheidungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens beurteilen
Kommunikation und Dialog	– ethische Entscheidungen und Fehlentscheidungen beschreiben und diskutieren – Möglichkeiten der Bewältigung von Schuld untersuchen
Gestaltung	– sich diakonisch engagieren

### Grundlegende Wissensbestände

- Ethische Kategorien: z. B. Wahrheit, Lüge, Schuld, Vergebung, Buße, Umkehr, Gewissen
- Werke der Barmherzigkeit (Mt 25)
- Diakonisches Engagement, z. B. Brot für die Welt, Misereor, Die Tafeln, Wärmestuben

### Bezüge zu fächerübergreifenden Themen

- Mitbestimmen, Mitgestalten – Demokratie leben

<b>Kompetenzschwerpunkt Kirchengeschichte/Ekklesiologie: Kirche in konfessioneller Differenzierung</b>	
Kirche in konfessioneller Differenzierung beurteilen und Rituale auf dem Weg zu religiöser Mündigkeit beispielhaft entwickeln	
Wahrnehmung und Darstellung	– anhand der Reformation in Mitteldeutschland die Kirche als eine sich verändernde Institution wahrnehmen
Deutung	– reformatorische und konziliare Prozesse als Suche nach der Wahrheit verstehen
Beurteilung	– Kirche in konfessioneller Differenzierung beurteilen
Kommunikation und Dialog	– am interkonfessionellen Dialog teilnehmen
Gestaltung	– Firmung und Konfirmation mit anderen Initiationsriten vergleichen und mit der Lerngruppe eigene Formen zu Lebensübergangsfeiern beispielhaft konzipieren
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Orte der Reformation in Mitteldeutschland, Situation der Kirche im ausgehenden Mittelalter, Ablassstreit</li> <li>– 95 Thesen, Reichstag zu Worms</li> <li>– Rechtfertigungslehre, reformatorische Prinzipien (z. B. sola scriptura)</li> <li>– Ökumene – Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Evangelischer und Katholischer Kirche</li> <li>– Firmung, Konfirmation, Jugendfeier zur Lebenswende, Jugendweihe</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt Eschatologie: Hoffnung über den Tod hinaus: Über Sterben und Tod nachdenken</b>	
über Leben und Tod vor dem Hintergrund biblischer und religiöser Aussagen nachdenken und Vorstellungen vom Sterben kommunizieren	
Wahrnehmung und Darstellung	– unterschiedliche Lebens- und Todesdeutungen zum Ausdruck bringen
Deutung	– religiöse und philosophische Todesdeutungen auf eigene Vorstellungen beziehen
Beurteilung	– biblische Auferstehungsvorstellungen als Anlass zur Hoffnung beurteilen
Kommunikation und Dialog	– Vorstellungen vom Sterben mit anderen vertrauensvoll bereden
Gestaltung	– über die Begleitung Sterbender nachdenken und Beerdigungsriten verstehen
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorstellungen vom Tod, z. B. in Mythen (z. B. Orpheus und Eurydike), Märchen (z. B. Gevatter Tod), Medizin (z. B. Nahtoderfahrungen)</li> <li>– Vorstellungen vom Tod in den Weltreligionen (z. B. Reinkarnationsvorstellungen)</li> <li>– Auferweckungshoffnungen (z. B. Lk 24, 13-35)</li> <li>– Formen des Abschiednehmens (z. B. Sterbephasen, Hospizbewegung, Beerdigungsansprachen, Beerdigungsrituale und -bräuche)</li> </ul>	

### 3.4 Schuljahrgänge 9/10

<b>Kompetenzschwerpunkt Anthropologie: Menschenwürde und Religion</b>	
die Würde des Fremden anerkennen und der Menschenwürde Ausdruck verleihen	
Wahrnehmung und Darstellung	– Menschenbilder unterschiedlicher Kulturen wahrnehmen*
Deutung	– den anderen Menschen in seiner Ähnlichkeit und Verschiedenheit wahrnehmen und im Hinblick auf seine Würde deuten
Beurteilung	– Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus an Aspekten des christlichen Menschenbildes beurteilen*
Kommunikation und Dialog	– die Verschiedenheit unter den Menschen als Chance und Bereicherung diskutieren*
Gestaltung	– ein Projekt zum Thema „Menschenwürde“ planen, gestalten und reflektieren
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Menschenbilder der abrahamitischen Religionen (z. B. Ps 8, Röm 1, 17 f., Sure 32, 9)</li> <li>– Menschenbilder in Hinduismus und Buddhismus</li> <li>– Menschenbilder in Grund- und Menschenrechten: Art. 1. GG, Menschenrechtscharta</li> <li>– biblisch begründete Argumente gegen rassistische und rechtsextreme Menschenbilder, (z. B. Ex 22, 20 f.; Dtn 10, 17; Lev 24, 22; Mt 25, 35)</li> <li>– ausgewählte Projekte zu interreligiösen und interkulturellen Themen (z. B. Aktion Sühnezeichen, Pax Christi, regionale Projekte, Verein Nes Ammim)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu fächerübergreifenden Themen</b>	
– Keine Chance dem Extremismus – ziviles Engagement zeigen	

<b>Kompetenzschwerpunkt Theologie: Gottesvorstellungen im Kontext religiöser Pluralität</b>	
Gottesbilder reflektieren und eigener Spiritualität Ausdruck verleihen	
Wahrnehmung und Darstellung	– eigene Gottesvorstellungen im Kontext religiöser Pluralität wahrnehmen und reflektieren*
Deutung	– die Vereinbarkeit von Gottesglaube und naturwissenschaftlichem Denken prüfen
Beurteilung	– zentrale Aspekte von Gottesbeweisen auf ihre Plausibilität hin beurteilen
Kommunikation und Dialog	– die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung für das Zusammenleben in einer globalisierten Welt diskutieren*
Gestaltung	– mit anderen ein spirituelles Projekt gestalten
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Transzendenzvorstellungen in fernöstlichen Religionen oder in a-religiösen Kontexten</li> <li>– Transzendenz in der Kultur (Werbung, Film)</li> <li>– ausgewählte Theorien naturwissenschaftlichen Denkens (z. B. Urknalltheorie, Evolutionstheorie)</li> <li>– Gottesbeweise, z. B. kosmologisch, teleologisch, ethnologisch, theologisch</li> <li>– Schöpfung und Verantwortung (z. B. Gen 2, 15, Turmbau zu Babel (Gen 11), Gentechnologie, Tierschutz (Art. 20 GG))</li> <li>– liturgische Symbole und religiöse Handlungen (z. B. Gebet, Segen)</li> </ul>	

\* verpflichtende Kompetenzen für den Schuljahrgang 9

<b>Kompetenzschwerpunkt Christologie: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu</b>	
Leiden, Tod und Auferstehung Jesu anhand biblischer Zeugnisse reflektieren und ihre Gegenwartsbedeutung beurteilen	
Wahrnehmung und Darstellung	– Jesus von Nazaret in die politischen und religiösen Strömungen seiner Zeit und Umwelt einordnen
Deutung	– Jesu Botschaft vom Reich Gottes in ihrer Gegenwartsbedeutung diskutieren*
Beurteilung	– die Bedeutung von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu für das eigene Leben reflektieren*
Kommunikation und Dialog	– eine begründete Position zu Zuspruch und Anspruch Jesu formulieren
Gestaltung	– Unrechtssituationen entdecken und im Sinne Jesu anklagen
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– religiöse, politische und kulturelle Gegebenheiten zur Zeit Jesu</li> <li>– Gleichnisse vom Reich Gottes</li> <li>– Synopse der Passionstexte; Auferstehungszeugnisse der Frauen</li> <li>– theologische Gegenwartspositionen zur Bedeutung Jesu</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt Ethik: Verantwortung</b>	
die Übernahme von Verantwortung als Aufgabe für das eigene Leben begreifen	
Wahrnehmung und Darstellung	– lebens- und sozialetische Probleme in Familie/Beruf/Gesellschaft erkennen und sachgerecht erörtern*
Deutung	– lebens- und sozialetische Probleme im Hinblick auf die Würde des Menschen deuten*
Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auszüge aus kirchlichen Stellungnahmen zu sozial- und lebensethischen Problemen beurteilen</li> <li>– Grenzen menschlichen Handelns in Verbindung mit der Frage nach der Schuld ausloten</li> </ul>
Kommunikation und Dialog	– aktuelle gesellschaftliche Probleme vor dem Hintergrund evangelischer Sozialethik und Bio-/Medizinethik diskutieren
Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– eine Präsentation zum Besuch eines religionspädagogischen Lernortes (z. B. Hospiz, Krankenhaus, Beratungsstelle, Netzwerk Leben) erstellen*</li> <li>– in der Lerngruppe einen „Ethikrat“ bilden und Fragestellungen der Ethik des Lebens erörtern</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– zentrale Aussagen aus Denkschriften der EKD (z. B. Gerechte Teilhabe) und aus dem Sozialwort der Kirchen (Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit)</li> <li>– Sozialethik (z. B. Globalisierung, Armut, Reichtum, Menschenwürde, Gerechtigkeit)</li> <li>– Ethik des Lebens (z. B. pränatale Diagnostik, Wunsch Kinder, Abtreibung, Stammzellforschung, Sterbehilfe)</li> </ul>	

### Kompetenzschwerpunkt Kirchengeschichte/Ekklesiologie: Kirche in der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart

Kirche in der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart reflektieren und gemeinschaftlicher Spiritualität Ausdruck verleihen

Wahrnehmung und Darstellung	– Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche im 20./21. Jh. wahrnehmen*
Deutung	– die Ambivalenz christlicher Freiheit in Auseinandersetzung mit weltlichen und kirchlichen Machtstrukturen deuten
Beurteilung	– den ökumenischen Gedanken in seiner friedensethischen Dimension beurteilen
Kommunikation und Dialog	– eine Sprache für den Dialog von Christen mit Nicht-Christen erproben*
Gestaltung	– eine gemeinsame Abschlussstunde/-feier entwickeln und durchführen*

#### Grundlegende Wissensbestände

- Verhältnis von Staat und Kirche in der Gegenwart (z. B. Soldatenseelsorge, Kirchensteuer, Religionsunterricht, „Wächteramt“ der Kirche)
- Christen zwischen Anpassung und Widerstand in totalitären Systemen (z. B. Nationalsozialismus, DDR)
- 2. Vatikanisches Konzil
- ökumenische Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung (Mi 4, 3)
- neue Formen religiöser Sprache (z. B. „Andere Zeiten e. V.“, Taizé-Spiritualität)

### Kompetenzschwerpunkt Eschatologie: Wahre Hoffnung oder Ware Hoffnung?

biblische Aussagen für gelingendes Leben reflektieren und moderne Heilsversprechungen kritisch beurteilen

Wahrnehmung und Darstellung	– moderne Heilsversprechungen benennen und beschreiben*
Deutung	– Heilsversprechungen vor dem Hintergrund biblischer Reich-Gottes-Vorstellungen reflektieren
Beurteilung	– Kriterien lebensförderlicher und lebensfeindlicher Religiosität bei der Beurteilung von Heilsversprechungen anwenden
Kommunikation und Dialog	– sich kritisch mit der Faszination radikaler Religiosität und pseudoreligiöser Anschauungen auseinandersetzen*
Gestaltung	– einzelne lokal oder medial bedeutsame Phänomene anhand der gewonnenen Kriterien vertiefend analysieren und Handlungsmöglichkeiten abwägen

#### Grundlegende Wissensbestände

- Heilsversprechungen:
  - religiöse (z. B. Zeugen Jehovas, Fundamentalismus),
  - pseudoreligiöse (z. B. Scientology, Esoterik, Okkultismus, Satanismus, Neuheidentum),
  - politische (z. B. extremistische Parteien)
  - Lebensstile als Religionsersatz (z. B. Konsumhedonismus)
- biblische Verheißungen in prophetischen Hoffnungsvisionen (z. B. Am 5, 24, Am 9, 11-15, Mi 4, 3)
- biblische Kriterien zur Beurteilung lebensförderlicher und lebensfeindlicher Religiosität: Fürsorglichkeit, Barmherzigkeit, Freiheit, Gleichheit, Vergebung, Geschwisterlichkeit (z. B. Lk 15, 11-32; Lk 14, 15-24; Mt 25, 31-46)
- lebensfeindliche Religiosität: Verletzung von Persönlichkeitsrechten und Menschenwürde

#### Bezüge zu fächerübergreifenden Themen

- Keine Chance dem Extremismus – ziviles Engagement zeigen